

2013

Geschäftsbericht

Die Bank auf einen Blick 2013

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Schlüsselzahlen			
Bilanzsumme	1'695'808	1'627'725	68'083
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	133'408	129'845	3'563
Bruttogewinn	10'315	11'054	- 739
Zwischenergebnis	7'391	7'806	- 415
Jahresgewinn	6'218	6'498	- 280
Depotvolumen	1'389'175	1'317'160	72'015
Bilanzzahlen			
Kundenausleihungen	1'464'570	1'377'516	87'054
Kundengelder	1'206'474	1'158'398	48'076
Ertrag			
Erfolg aus Zinsgeschäft	17'567	17'868	- 301
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	5'906	6'191	- 285
Erfolg aus Handelsgeschäft	2'604	2'616	- 12
Übriger Erfolg	723	627	96
Aufwand			
Geschäftsaufwand	16'485	16'248	- 237
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2'165	2'245	80
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	759	1'003	244
Kennzahlen			
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.7%	5.1%	- 0.4%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag)	61.5%	59.5%	2.0%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	82.4%	84.1%	- 1.7%
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	150	159	- 9
Kennzahlen für die Aktionäre			
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	420	400	20
Steuerwert (in CHF)	410	390	20
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	123'900	118'000	5'900
Dividendenrendite	2.1%	2.3%	- 0.2%
Kurs-/Gewinnverhältnis ²	19.9	18.2	1.7
Anzahl Aktionäre	4'887	4'769	118

¹ (Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

² Aktienkurs per Jahresende / ((Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)

Mit den Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg (Hauptsitz), St. Margrethen, Widnau und Oberriet unterstreicht die Alpha RHEINTAL Bank AG ihre Nähe zur Region. Als selbständige Regionalbank bieten wir sämtliche Bankgeschäfte für alle Kundengruppen im In- und Ausland an.

Zukunft braucht Herkunft

Die Alpha RHEINTAL Bank entstand durch einen Zusammenschluss der Sparkassa Berneck und der Spar- und Leihkasse Balgach am 1. Januar 2000. Als dritte im Bunde ging die Sparkasse Oberriet im Laufe des Jahres 2003 in die Alpha RHEINTAL Bank über, wodurch die Präsenz im Rheintal weiter ausgebaut wurde. Die Sparkassa Berneck wurde 1869 und die Spar- und Leihkasse Balgach 1868 gegründet. Die Sparkasse Oberriet wurde bereits im Jahr 1861 ins Leben gerufen. Die Alpha RHEINTAL Bank kann somit auf eine über 150-jährige Firmengeschichte zurückblicken.

Die Haupteinnahmequelle der Bank ist das lokal betriebene Bilanzgeschäft. Das Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft nimmt mit rund einem Drittel des Ertrages einen wichtigen Stellenwert ein. Mit beinahe 4'900 Aktionärinnen und Aktionären ist das Aktionariat der Bank breit gestreut. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Alpha RHEINTAL Bank ist die Fokussierung auf die Grundwerte. Zu diesen gehören die Kunden- und die Marktnähe gepaart mit einer schlanken, selbständigen Firmenstruktur. Dank der Unabhängigkeit auch auf Produktseite kann die Alpha RHEINTAL Bank ihren Kundinnen und Kunden stets die bestmöglichen Produkte anbieten.

Warum wir der richtige Partner für Sie sind

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alpha RHEINTAL Bank sind stark in der Region verwurzelt. Sie kennen die Marktgegebenheiten, die Mentalität und haben das Netzwerk, um aktiv im Markt zu wirken. Dank unserer überschaubaren Grösse sind wir in der Lage, Entscheide schnell zu fällen. Kurze Informationswege, eine schlanke Organisationsstruktur und ortsansässige Entscheidungsträger sind die Erfolgsfaktoren für kunden- und marktorientiertes Handeln. Unsere Geschäftsstellen verbinden das Potenzial einer modernen, leistungsfähigen Regionalbank mit den inneren Werten einer Dorfbank. Die physische Nähe und die Einbindung in das regionale Leben sind uns wichtig.

Unsere Öffnungszeiten sind dem Lebensstil unserer Kundinnen und Kunden angepasst. Kundenbesuche und Beratungsgespräche ausserhalb der Öffnungszeiten sind für uns selbstverständlich. Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und Kapitalgebern leben wir täglich. Wir erachten gute persönliche Beziehungen als ein Erfordernis für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten. Persönliches Kennen, gegenseitiges Unterstützen, eine hohe Dienstleistungsbereitschaft sowie faire und marktgerechte Leistungen sind unsere gemeinsamen Erfolgsträger.

Jahresbericht 2013

Die Bank auf einen Blick 2013 02
Kurzportrait 03
RHYBOOT – Lebensräume mit Zukunft 05
Jahresbericht 2013 08
Bankbehörde, Bankleitung, Bankkader per 1.1.2014 10
Eigenmittelsituation 13

Finanzteil 2013

Die Bank im Rückblick (2009 – 2013) 17
Bilanz per 31. Dezember 2013 18
Erfolgsrechnung 2013 20
Mittelflussrechnung 2013 22
Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit 24
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2013 27
Informationen zur Bilanz 31
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften 42
Informationen zur Erfolgsrechnung 44
Bericht der Revisionsstelle 45
Standortübersicht Geschäftsstellen 46

RHYBOOT – Lebensräume mit Zukunft

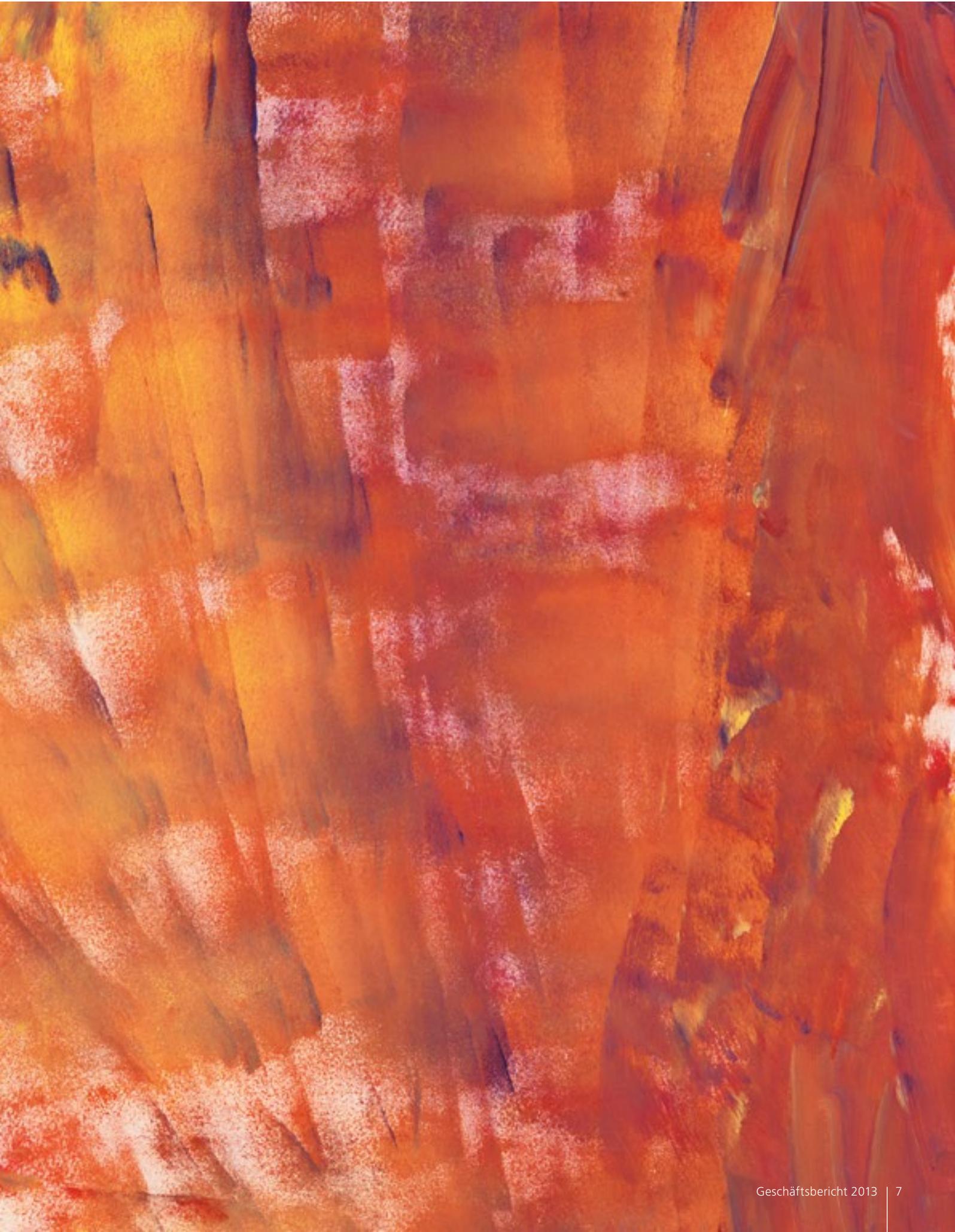
Rund 220 erwachsene Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf arbeiten bei RHYBOOT. Sie setzen sich täglich ihren Stärken entsprechend an ihrem Arbeitsplatz ein. In den Institutionen des RHYBOOT besteht ein vielfältiges Arbeits- und Ausbildungsangebot in Werkstätten, Küche, Hauswirtschaft oder im Bereich Landwirtschaft/Garten. Knapp die Hälfte der betreuten Mitarbeitenden nutzt zudem eines der RHYBOOT-Wohnangebote, sei es im JUNG RHY oder UNION in Altstätten, im WYDEN in Balgach oder in einer der neun externen Wohnungen im St.Galler Rheintal.

Die im Geschäftsbericht veröffentlichten Bilder sind im Malatelier JUNG RHY in einer ruhigen Atmosphäre entstanden. Das Malen ist ein Arbeits- und Beschäftigungsangebot für Mitarbeitende mit einer geistigen Behinderung. Die Malenden können im malerischen Prozess und Tun etwas sichtbar machen und ihren persönlichen Ausdruck erfahren. Die Bilder entstehen ohne Leistungsanspruch. Es gibt keine Wertung, das Ergebnis steht für sich. Der malerische Prozess ist ebenso wichtig wie das fertige Bild. Von Zeit zu Zeit verlassen Bilder das Atelier und werden bei Ausstellungen einem grösseren Publikum gezeigt.

Die Alpha RHEINTAL Bank zeigt im Geschäftsberichtzyklus 2012 bis 2014 Bilder aus dem Malatelier JUNG RHY und unterstützt damit den Verein RHYBOOT mit einem finanziellen Beitrag.

RHYBOOT bietet Lebensräume für erwachsene Menschen mit geistiger und unterschiedlicher Behinderung. Weitere Informationen zur Nonprofit-Organisation erfahren sie unter www.rhyboot.ch.





Die Alpha RHEINTAL Bank darf auf ein positives Geschäftsjahr 2013 blicken. Die Bilanzsumme konnte auf über 1'695 Mio. Franken (+4.2%) gesteigert werden. So zeigt sich auch der Jahresgewinn mit 6.218 Mio. Franken erfreulich. Die Bank schüttet wie im letzten Jahr eine Dividende von 9 Franken pro Aktie aus, die Eigenmittel werden um 2.7% auf 133.408 Mio. Franken erhöht.

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Der Schweizer Wirtschaft geht es gut, und die Aussichten sind auch für das laufende Jahr erfreulich. Die Schweiz scheint von negativen Auswirkungen politischer oder gesellschaftlicher Turbulenzen in Europa und anderswo auf der Welt kaum berührt. Die Ökonomen sprechen von einem «Super-Zyklus» im Binnenmarkt. Sicher ist, dass sich die Schweizer Wirtschaft in einer anhaltenden Aufschwungphase befindet, von der viele profitieren. Export-, Konsum- oder auch der Stellenmarkt prosperieren, der Optimismus überwiegt. Der vor allem für das Rheintal so wichtige Exportmarkt hat sich nach Startschwierigkeiten anfangs 2013 dank einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft positiv entwickelt.

Die optimistische Lage zeigt sich auch in unserer Region. Dies nicht nur in der Auftragssteigerung bei den exportorientierten Firmen oder den vollen Auftragsbüchern im Bausektor. Stellvertretend für viele Begebenheiten sei hier die Einweihung der Sporthalle Bildstöckli in Oberriet und im Bereich des öffentlichen Verkehrs die verbesserten S-Bahn-Verbindungen für die Region Rheintal erwähnt.

Grosser Transformationsprozess. Die Bankenwelt schaut dennoch auf ein weiteres bewegtes Jahr zurück. Die Gründe dafür liegen in einem länger andauernden, tiefgreifenden Transformationsprozess, der im letzten Jahr nochmals entscheidende Impulse erhielt. Die zahlreichen neuen Regularien bewirkten grosse Veränderungen, und das am 1. Januar 2013 in Kraft getretene Abgeltungssteuerabkommen mit Österreich war für uns mit grossem Umsetzungsaufwand verbunden. Besonders stark beschäftigte die Schweizer Bankenwelt aber das US-Steuerprogramm. Die Alpha RHEINTAL Bank hat sich nach intensiven Beratungen mit externen Spezialisten entschieden, am US-Steuerprogramm in der Kategorie 3 teilzunehmen. In der Kategorie 3 sind Banken, welche nach eigener Ansicht keine bestimmten Normen des US-Steuerrechts verletzt haben. Die Bank ist daran, zusammen mit externen Spezialisten die damit verbundenen Arbeiten zu erledigen und hat die dafür geschätzten Kosten im Abschluss berücksichtigt.

Ausweitung des Geschäftsvolumens. Für 2013 kann die Alpha RHEINTAL Bank ein erfreuliches qualitatives Wachstum präsentieren. Die Bilanzsumme erhöhte sich per 31.12.2013 um 68.083 Mio. Franken auf über 1'695 Mio. Franken (+4.2%). Dabei stiegen die Hypothekarforderungen um 70.903 Mio. Franken (+5.8%) und die Kundengelder (ohne Kassenobligationen) um 67.495 Mio. Franken (+6.8%). Die Depotwerte sind auf 1'389 Mio. Franken (+5.4%) gestiegen.

Gewinnentwicklung. Aus dem Zinsgeschäft resultierte, auch dank des anhaltenden Kreditwachstums, ein Erfolg von 17.567 Mio. Franken (-1.7%). Angesichts der andauernden Tiefzinsphase und des nach wie vor hohen

Drucks auf die Margen ist dieses Resultat positiv zu werten. Für den Anleger brachte das Jahr unterschiedliche Resultate. Während Aktien der Schweiz, USA, Japan und Europa für ein Hoch sorgten, belasteten Anlagen in Anleihen, Edelmetallen, Rohstoffen und Fremdwährungen die Wertentwicklung negativ. Aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftete die Alpha RHEINTAL Bank einen Ertrag von 5.906 Mio. Franken (-4.6%). Der Gewinn aus dem Handelsgeschäft konnte mit 2.604 Mio. Franken (-0.5%) auf dem Vorjahr gehalten werden und der Übrige ordentliche Erfolg stieg auf über 723'000 Franken (+15.3%).

Die Erträge aller Geschäftsbereiche betragen im Geschäftsjahr 26.800 Mio. Franken (-1.8%), wobei der Geschäftsaufwand auf 16.485 Mio. Franken (+1.4%) gestiegen ist. Dabei wurden, wie bereits dargelegt, die geschätzten Kosten für das US-Steuerprogramm im Abschluss berücksichtigt. Insgesamt ergeben diese Faktoren einen Bruttogewinn von 10.315 Mio. Franken (-6.7%). Die Abschreibungen von 2.165 Mio. Franken (-3.6%) beinhalten die letzte Tranche für die Abschreibung der Informatikumstellung von 1.295 Mio. Franken. Nach der Bildung der Wertberichtigungen und Rückstellungen von 759'000 Franken (-24.3%) verbleibt ein Zwischenergebnis von 7.391 Mio. Franken (-5.3%).

Dividendenausschüttung und Reserven. Nach Abgrenzung der Steuern von 1.194 Mio. Franken (-11.1%) resultiert ein Jahresgewinn von 6.218 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr von 6.498 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung wie im Vorjahr eine Dividende von 9.00 Franken zu beschliessen. Die Stärkung der Eigenmittel hat in den Jahren 2013 und 2014 eine noch grössere Bedeutung erhalten. Als Folge der verschärften Eigenkapitalvorschriften sehen sich die Banken veranlasst, die Eigenmittel zusätzlich zu erhöhen. Mit der vorgesehenen Äufnung von 3.550 Mio. Franken beträgt das Eigenkapital nach Gewinnverwendung 133.408 Mio. Franken (+2.7%).

Ausblick 2014. Gemäss Prognosen von Ökonomen dürfte sich das Schweizer Wirtschaftswachstum 2014 leicht beschleunigen. Von der Erholung der Weltwirtschaft profitiert einerseits die Exportindustrie. Andererseits befindet sich die Binnenwirtschaft weiterhin im «Super-Zyklus», der unter anderem durch tiefe Zinsen und die Zuwanderung genährt wird.

Wir wissen, dass nur Kundenzufriedenheit und verlässliche Beständigkeit langfristigen Erfolg bringen.

Diese guten Aussichten kombiniert mit unserer konsequenten Orientierung an nachhaltiger Wertschöpfung und Kontinuität stimmen uns für die kommenden Herausforderungen zuversichtlich. Wir gehen von einem anhaltenden Wachstum aus. Dabei wissen wir, dass nur Kundenzufriedenheit und verlässliche Beständigkeit langfristigen Erfolg bringen. Diese Kundenorientierung und eine hohe Beratungsqualität mit kurzen und schnellen Entscheidungswegen machen unsere Bank auch unter dem weiterhin starken Margendruck und den Veränderungen im Bereich der Regularien zu einem Bankhaus, das zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

Alpha RHEINTAL Bank AG



Thomas Gerosa
Präsident des Verwaltungsrates



Stefan Frei
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Präsident	Gerosa Thomas ¹	Betr. oec. FH, Divisionsleiter und Mitglied der Konzernleitung, Balgach
Vizepräsident	Bürki Peter ²	lic. iur. Rechtsanwalt, Heerbrugg / Altstätten
Mitglieder	Huber Nick ³	Kaufmann, Bereichsleiter, Balgach
	Mattle Christoph ⁴	lic. iur., Amtsleiter, Altstätten
	Mosberger Erich ⁵	Betr. oec. FH, Unternehmer, Heerbrugg / Widnau
	Spiess Jürg ⁶	M.A. HSG, Geschäftsleiter, Berneck
	Wurster Nicola ⁷	mag. oec. HSG, Unternehmerin, Balgach



Funktionsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat muss als Gremium zur Wahrnehmung seiner Aufgaben die dafür notwendigen Voraussetzungen, insbesondere Fachkenntnisse, Erfahrung und zeitliche Verfügbarkeit, aufweisen. Er beurteilt mindestens jährlich seine Zielerreichung und Arbeitsweise und dokumentiert dies schriftlich.

Gesetz, Statuten sowie Organisations- und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat. Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er kann einzelne Aufgaben, die er als Aufsichts- und Kontrollorgan wahrzunehmen hat, ganz oder teilweise an Ausschüsse, an einzelne Verwaltungsratsmitglieder oder die interne Revision delegieren. Er kann auch Dritte mit Spezialaufgaben betrauen. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat VR-Ausschüsse und ein Audit Committee (AC-Funktion) gebildet.

Kreditausschuss

Bürki Peter, Vorsitz
Huber Nick, Wurster Nicola

Vorbereitung, Entscheidung und Antragstellung für Kreditgeschäfte.

Führungsausschuss

Gerosa Thomas, Vorsitz
Mattle Christoph, Mosberger Erich

Vorbereitung und Antragstellung für Budget und Investitionen sowie Personalentscheide auf Stufe Geschäftsleitung.

Audit Committee (AC-Funktion)

Spieß Jürg

Unterstützung bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung sowie der Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat u.a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, Unternehmenspolitik und Strategie, dem Organisations- und Geschäftsreglement, der Risikopolitik, Reglementen sowie Weisungen und den wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates.

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen alle Kriterien der Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Geschäftsleitung**Vorsitzender**

Frei Stefan ¹

Mitglieder

Bartholet Roland ², Leiter Anlagekunden
Monsch Reto ³, Leiter Privat- und Firmenkunden, Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung
Reis Andreas ⁴, Leiter Services



Kader

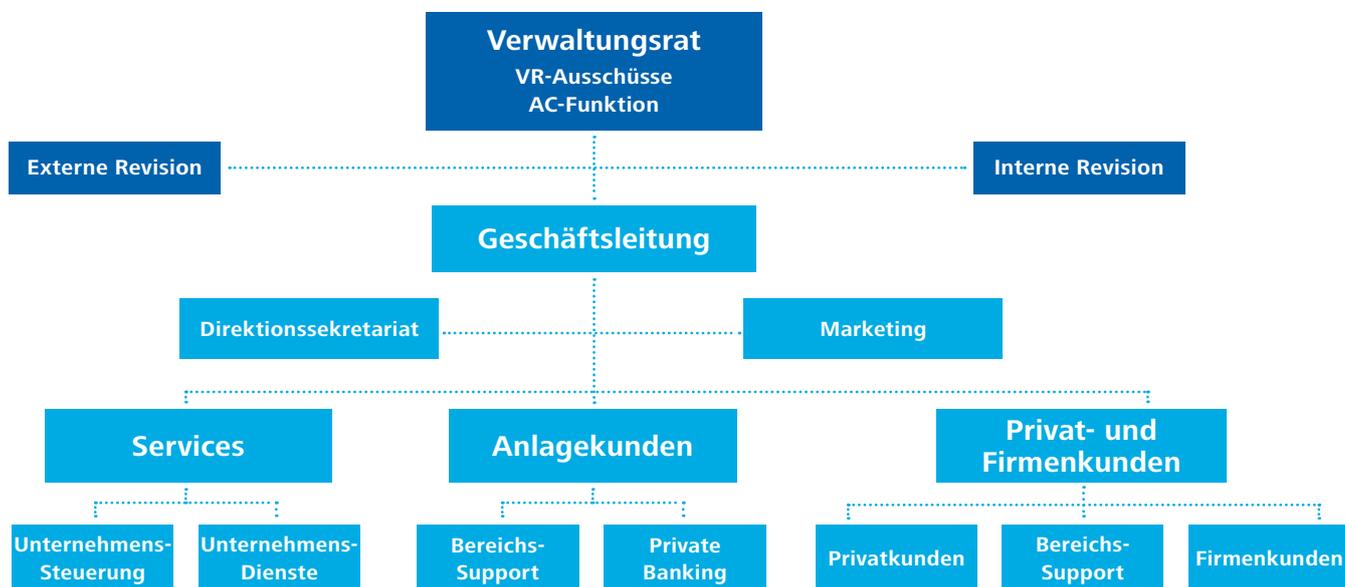
Mitglieder der Direktion

Frei Francesco, Stv. Leiter Anlagekunden / Frei Kurt, Stv. Leiter Privat- und Firmenkunden
Schwalder Alexander, Abteilungsleiter Privatkunden, Privat- und Firmenkunden

Mitglieder des Kaderns

Anlagekunden	Dubach Markus, Kundenberater / Hautle Sybille, Leiterin Bereichssekretariat / Kaufhold Ursula, Leiterin Handel Lässig Hans-Jörg, Kundenberater / Meschenmoser Elisabeth, Kundenberaterin Weber Christa, Kundenberaterin / Wüst Erika, Kundenberaterin
GL & Support	Loher Toni, Leiter Marketing / Ritz Liliane, Leiterin Direktionssekretariat
Privat- und Firmenkunden	Baumgartner Roger, Rayonleiter Oberes Rheintal / Gehrig Hubert, Leiter Kreditadministration Hegi Silvia, Stv. Leiterin Kreditadministration / Jenny Urs, Kundenberater Keller Patrik, Rayonleiter Mittleres Rheintal / Kobelt Walter, Kundenberater Leuenberger Mike, Kundenberater / Loher Karin, Kundenberaterin Metzler Alexander, Leiter Bereichssupport / Schefer Ruth, Risikomanagement
Services	Draxler Myrtha, Zahlungsverkehr (Austritt per 31.01.2014) / Liesch Pedro, Leiter ServiceCenter Spirig Pascal, Projekte

Organisation



Revisionsstellen

Externe Revision

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen

Interne Revision

Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich

Die Alpha RHEINTAL Bank AG weist eine Kapitalquote von 13.6 Prozent auf. Damit liegt der Wert deutlich über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Eigenmittelgrösse von 11.2 Prozent. Eine solide Eigenmittelsituation ist für die Alpha RHEINTAL Bank AG wichtig.

Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG per 31. Dezember 2013

Gemäss der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (Eigenmittelverordnung) müssen zum Schutz der Gläubiger und der Stabilität des Finanzsystems Banken und Effekthändler entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit und Risiken über angemessene Eigenmittel verfügen.

Die Banken müssen Kreditrisiken, nicht gegenparteibezogene Risiken, Marktrisiken und operationelle Risiken mit Eigenmitteln unterlegen.

Die Alpha RHEINTAL Bank konnte das Eigenkapital in den letzten zehn Jahren von 85 Millionen Franken auf über 133.408 Millionen Franken erhöhen.

Gemäss den gesetzlichen Auflagen müssen die Mindesteigenmittel per Jahresende 71.7 Millionen Franken betragen. Die anrechenbaren Eigenmittel, welche nach Abzug von latenten Steuern und Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer 122.0 Millionen Franken ergeben, übertreffen die Mindesteigenmittel um gut 50 Millionen Franken. Obschon die Kapitalquote mit 13.6% die geforderte Eigenmittel-Zielgrösse der FINMA von 11.2% übersteigt, setzt sich die Alpha RHEINTAL Bank zum Ziel, die Eigenmittelbasis weiter zu erhöhen.

Eigenmittel-Offenlegung

in 1000 CHF	2013	2012
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	64'713	62'182
Nicht gegenparteibezogene Risiken	2'592	2'883
Marktrisiko	324	278
Operationelles Risiko	4'040	4'066
Total	71'669	69'409
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Kapitalpuffer	132'648	126'420
Abzüglich latente Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	- 6'519	-
Abzüglich Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer ¹	- 4'170	-
Total	121'959	126'420
Kapitalquote ²	13.6%	14.6%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2%	11.2%

¹ Aufgrund der neuen Eigenmittel-Regulierung sind die Abzüge für latente Steuern und den antizyklischen Kapitalpuffer erstmalig für das Geschäftsjahr 2013 zu berücksichtigen.

² Die Kapitalquote ergibt sich aus dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den risikogewichteten Positionen (risikogewichtete Positionen gewichtet mit 8% ergeben die Mindesteigenmittel).





Finanzteil 2013

Die Bank im Rückblick (2009 – 2013)	17
Bilanz per 31. Dezember 2013	18
Erfolgsrechnung 2013	20
Mittelflussrechnung 2013	22
Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit	24
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2013	27
Informationen zur Bilanz	31
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	42
Informationen zur Erfolgsrechnung	44
Bericht der Revisionsstelle	45
Standortübersicht Geschäftsstellen	46

Die Bank im Rückblick (2009 – 2013)

in 1000 CHF	2013	2012	2011	2010	2009
Schlüsselzahlen					
Bilanzsumme	1'695'808	1'627'725	1'552'330	1'449'044	1'396'943
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	133'408	129'845	126'002	122'319	118'598
Bruttogewinn	10'315	11'054	11'025	11'475	10'839
Zwischenergebnis	7'391	7'806	7'900	7'979	7'044
Jahresgewinn	6'218	6'498	6'633	6'671	6'530
Depotvolumen	1'389'175	1'317'160	1'289'870	1'388'427	1'313'779
Bilanzzahlen					
Kundenausleihungen	1'464'570	1'377'516	1'288'671	1'202'592	1'107'297
Kundengelder	1'206'474	1'158'398	1'103'014	1'004'906	1'002'477
Ertrag					
Erfolg aus Zinsgeschäft	17'567	17'868	17'902	17'875	18'135
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	5'906	6'191	6'505	6'620	6'010
Erfolg aus Handelsgeschäft	2'604	2'616	2'509	2'182	1'908
Übriger Erfolg	723	627	239	513	512
Aufwand					
Geschäftsaufwand	16'485	16'248	16'130	15'715	15'726
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2'165	2'245	2'315	2'436	2'524
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	759	1'003	810	1'060	1'271
Kennzahlen					
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.7%	5.1%	5.3%	5.5%	5.6%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag)	61.5%	59.5%	59.4%	57.8%	59.2%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	82.4%	84.1%	85.6%	83.6%	90.5%
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	150	159	160	172	171
Kennzahlen für die Aktionäre					
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	420	400	400	390	370
Steuerwert (in CHF)	410	390	390	380	350
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	123'900	118'000	118'000	115'050	109'150
Dividendenrendite	2.1%	2.3%	2.5%	2.6%	2.7%
Kurs-/Gewinnverhältnis ²	19.9	18.2	17.8	17.2	16.7
Anzahl Aktionäre	4'887	4'769	4'700	4'595	4'504

¹ (Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

² Aktienkurs per Jahresende / ((Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)

Bilanz per 31. Dezember 2013

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		55'045	69'976	- 14'931	- 21.3
Forderungen gegenüber Banken		101'603	89'107	12'496	14.0
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	173'009	156'858	16'151	10.3
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	1'291'561	1'220'658	70'903	5.8
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1, 3.6	929	746	183	24.5
Finanzanlagen	3.2.2, 3.6	58'472	73'648	- 15'176	- 20.6
Beteiligungen	3.3, 3.4	2'130	2'130	0	0.0
Sachanlagen	3.4	8'934	10'919	- 1'985	- 18.2
Rechnungsabgrenzungen		2'483	3'130	- 647	- 20.7
Sonstige Aktiven	3.5	1'642	553	1'089	196.9
Total Aktiven		1'695'808	1'627'725	68'083	4.2
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		8	0	8	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		674'194	638'651	35'543	5.6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		385'850	353'898	31'952	9.0
Kassenobligationen		146'430	165'849	- 19'419	- 11.7
Pfandbriefdarlehen	3.8	321'400	302'800	18'600	6.1
Rechnungsabgrenzungen		6'900	6'722	178	2.6
Sonstige Passiven	3.5	2'582	4'009	- 1'427	- 35.6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	22'381	23'296	- 915	- 3.9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	43'415	43'415	0	0.0
Gesellschaftskapital	3.10	14'750	14'750	0	0.0
Allgemeine gesetzliche Reserve		21'050	21'050	0	0.0
Andere Reserven		50'600	46'700	3'900	8.4
Gewinnvortrag		30	87	- 57	- 65.5
Jahresgewinn		6'218	6'498	- 280	- 4.3
Total Passiven		1'695'808	1'627'725	68'083	4.2

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	9'532	5'514	4'018	72.9
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	25'148	18'686	6'462	34.6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	2'014	2'014	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente	4.2				
Positive Wiederbeschaffungswerte		266	119	147	123.5
Negative Wiederbeschaffungswerte		145	93	52	55.9
Kontraktvolumen		29'192	21'633	7'559	34.9
Treuhandgeschäfte	4.3	3'105	3'408	- 303	- 8.9

Erfolgsrechnung 2013

in 1000 CHF	Anhang	2013	2012	Veränderung	in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	29'014	30'088	- 1'074	- 3.6
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		23	11	12	109.1
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		1'232	1'587	- 355	- 22.4
Zinsaufwand		- 12'702	- 13'818	1'116	8.1
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		17'567	17'868	- 301	- 1.7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		208	193	15	7.8
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'900	6'003	- 103	- 1.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		642	731	- 89	- 12.2
Kommissionsaufwand		- 844	- 736	- 108	- 14.7
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		5'906	6'191	- 285	- 4.6
Devisen- und Sortenhandel		2'342	2'417	- 75	- 3.1
Wertschriftenhandel		140	57	83	145.6
Edelmetallhandel		122	142	- 20	- 14.1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	2'604	2'616	- 12	- 0.5
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	35	- 35	- 100.0
Beteiligungsertrag		325	218	107	49.1
Liegenschaftenerfolg		176	165	11	6.7
Anderer ordentlicher Ertrag		222	209	13	6.2
Anderer ordentlicher Aufwand		0	0	0	
Übriger ordentlicher Erfolg		723	627	96	15.3
Personalaufwand	5.3	- 9'112	- 8'973	- 139	- 1.5
Sachaufwand	5.4	- 7'373	- 7'275	- 98	- 1.3
Geschäftsaufwand		- 16'485	- 16'248	- 237	- 1.5
Bruttogewinn		10'315	11'054	- 739	- 6.7

in 1000 CHF	Anhang	2013	2012	Veränderung	in %
Jahresgewinn					
Bruttogewinn		10'315	11'054	- 739	- 6.7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 2'165	- 2'245	80	3.6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	- 759	- 1'003	244	24.3
Zwischenergebnis		7'391	7'806	- 415	- 5.3
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	21	47	- 26	- 55.3
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	0	- 11	11	100.0
Steuern		- 1'194	- 1'344	150	11.2
Jahresgewinn		6'218	6'498	- 280	- 4.3
Gewinnverwendung					
Jahresgewinn		6'218	6'498	- 280	- 4.3
Gewinnvortrag		30	87	- 57	- 65.5
Total zur Verfügung Generalversammlung		6'248	6'585	- 337	- 5.1
Zuweisung an andere Reserven		- 3'550	- 3'900	350	9.0
Ausschüttung auf dem Gesellschaftskapital		- 2'655	- 2'655	0	0.0
Gewinnvortrag		43	30	13	43.3

Mittelflussrechnung 2013

in 1000 CHF	2013			2012		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresergebnis	6'218			6'498		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2'165			2'245		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'255	2'170		1'452	1'027	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	647			561		
Passive Rechnungsabgrenzungen	178				316	
Ausschüttung aus gesetzlicher Reserve aus Kapitaleinlagen					2'950	
Dividende Vorjahr		2'655				
	10'463	4'825	5'638	10'756	4'293	6'463
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Aktienkapital						
Agio						
	-	-	-	-	-	-
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen					1'616	
Liegenschaften					357	
Übrige Sachanlagen		180			993	
	-	180	- 180	-	2'966	- 2'966
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Interbankgeschäft						
- Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	11'893				23'282	
	11'893	-	11'893	-	23'282	- 23'282
Kundengeschäft						
- Spar- und Anlagegelder	35'543			59'617		
- Kassenobligationen		19'419			9'779	
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	31'952			5'546		
- Hypothekarforderungen		70'903			77'547	
- Forderungen gegenüber Kunden		16'151			11'298	
	67'495	106'473	- 38'978	65'163	98'624	- 33'461

in 1000 CHF	2013			2012		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Kapitalmarktgeschäft						
– Pfandbriefdarlehen	37'600	19'000		28'000	10'000	
– Finanzanlagen	15'176			11'834		
– Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		183		89		
	52'776	19'183	33'593	39'923	10'000	29'923
Übrige Bilanzpositionen						
– Sonstige Verpflichtungen		1'427			738	
– Sonstige Forderungen		1'089		611		
	–	2'516	– 2'516	611	738	– 127
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	132'164	128'172	3'992	105'697	132'644	– 26'947
Liquidität						
Flüssige Mittel	14'931				33'288	
Verpflichtungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)	8				908	
Forderungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)		24'389		57'646		
	14'939	24'389	– 9'450	57'646	34'196	23'450
Total Mittelherkunft/Mittelverwendung	157'566	157'566	–	174'099	174'099	–

1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes 2013

Allgemeines | Die Alpha RHEINTAL Bank AG mit Sitz in Heerbrugg, politische Gemeinde Au, ist mit ihren Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg, Oberriet, St.Margrethen und Widnau als Universalbank im Rheintal und den angrenzenden Regionen des In- und Auslandes tätig.

Finanz-Logistik AG | Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist mit 25 % an der Finanz-Logistik AG in St.Gallen beteiligt. An diesem Gemeinschaftswerk ist im Weiteren die acrevis Bank AG, St.Gallen beteiligt. Die Finanz-Logistik AG erbringt für die Aktionärsbanken und andere Banken Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Wertschriftenverarbeitung und Zahlungsverkehr.

ESPRIT Netzwerk | Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist Mitglied im ESPRIT Netzwerk. Die ESPRIT Banken sind rechtlich und wirtschaftlich völlig selbständig. Ziel und Zweck ist die Sicherstellung und Optimierung der IT sowie weiterer bestehender Infrastrukturen und Partnerschaften.

Bilanzgeschäft | Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Alpha RHEINTAL Bank AG. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert mehrheitlich Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden gegen Deckung oder blanko gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich getätigt. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir am Kapitalmarkt. Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so bei Bedarf an den regelmässigen Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsderivate zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel, das Wertschriftenemissionsgeschäft, die Treuhandanlagen sowie den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, unseren institutionellen Kunden und dem Gewerbe beansprucht.

Handelsgeschäft | Der Handel mit Devisen und Edelmetallen, das Changegeschäft sowie der Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Für die Absicherung gegen Währungsrisiken werden für unsere Kunden insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Übriges | Unsere Geschäftstätigkeit wird zum grössten Teil in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt.

Mitarbeitende | Der Personalbestand per 31. Dezember 2013 beträgt 85 (Vorjahr 85) Mitarbeitende, wovon 8 (8) Auszubildende. Dies entspricht 68.8 (Vorjahr 69.5) Vollzeitstellen.

Risikobeurteilung | Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Risikomanagement | Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Ausfallrisiken | Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Selbstbewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser werden durch kompetente Kreditsachbearbeiter geschätzt. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte werden externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert/Marktwert wird wie folgt ermittelt:

Realwert

- Einfamilienhäuser
- Stockwerkeigentumswohnungen
- Ferienhäuser, Zweitwohnungen

Ertragswert

(unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung)

- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- gewerbliche Objekte
- Restaurants, Gasthäuser
- Grossgewerbe und Industrie

Marktwert unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung

- Bauland

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Ausfallrisiken werden von kompetenten Kreditspezialisten überwacht. Sie sind in der Lage, auch komplexe Aufgaben zu bewältigen und zu lösen. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden monatlich beurteilt und halbjährlich detailliert überprüft.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zwölf Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung für die einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Die dazu notwendigen Daten werden durch regelmässiges Reporting und Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt und aktualisiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Zinsänderungsrisiken | Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch ein sogenanntes Asset Liability Committee (ALCO) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken | Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken | Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken | Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch das Prozessmanagement der Bank eingegrenzt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet Berichte über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken | Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass das Prozessmanagement an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten wird.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing) | Die Alpha RHEINTAL Bank AG hat das Rechnungswesen, die Wertschriftenadministration, den Zahlungsverkehr und weitere Back-Office-Aufgaben an die Finanz-Logistik AG, St.Gallen, ausgelagert. Bankinformatik-Dienstleistungen werden von der finnova AG Bankware, Lenzburg, bezogen. Der Betrieb des Rechenzentrums und das Application Management werden durch die Swisscom IT Services Finance AG, Zürich, wahrgenommen. Die Interne Revision erfolgt durch die Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich.

Die Auslagerungen sind im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind zwecks Wahrung der Vertraulichkeit dem Bankgeheimnis unterstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2013

Grundlagen | Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Erfassung und Bilanzierung | Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen | Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungspositionen wurden folgende Jahresendkurse verwendet:

	2013	2012
EUR	1.2251	1.2072
USD	0.8884	0.9152

Allgemeine Bewertungsgrundsätze | Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden gesamthaft bewertet (Sammelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder | Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)/Ausserbilanzgeschäfte | Die Bilanzierung erfolgt zu Nennwerten.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als

überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht erfolgswirksam im Zinsertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen gefährdet ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses (Liquidationswert) aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank betriebsnotwendige Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen in einer der zwölf Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten der Klassen 9 und 10 gebildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleiden könnte. Die Kredite der Klassen 11 und 12 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Sofern die gebildeten Wertberichtigungen von den oben beschriebenen Vorgaben der Rating-Klassen wesentlich abweichen, werden diese Ausnahmen intern begründet.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden in den Passiven unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen. Ihre Veränderungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen | Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Für bonitätsbedingte Wertminderungen werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen | Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen | Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleine Investitionen können auch direkt über den Sachaufwand verbucht werden.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Liegenschaften werden gemäss dem Grundsatz der Stetigkeit und unter Berücksichtigung linear steuerlicher bzw. betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Vorsichtsprinzip ausgewiesen.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Umbauten max. 8 Jahre
- EDV-Anlagen max. 3 Jahre
- Maschinen/Mobilien max. 5 Jahre

Erworbene immaterielle Werte im wesentlichen Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Bei der Bewertung werden die gleichen Grundsätze wie für die oben aufgeführten Sachanlagen angewendet. Die geschätzte Nutzungsdauer für immaterielle Werte beträgt maximal 5 Jahre.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen | Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den aktuellen Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Steuern | Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Ertrags- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Die Details sind im Anhang 3.9 ersichtlich.

Wertberichtigungen und Rückstellungen | Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken werden nur dann angesetzt, wenn eine aktuelle Verpflichtung als Resultat eines vergangenen Ereignisses besteht und falls der wahrscheinliche Geldabfluss zuverlässig geschätzt werden kann.

Derivative Finanzinstrumente | Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte | Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | Es wurden keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 CHF

	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung*	Total
3.1.1. Übersicht nach Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	18'433	92'125	62'451	173'009
Hypothekarforderungen	1'279'903	–	11'658	1'291'561
– Wohnliegenschaften	1'036'047		3'890	1'039'937
– Büro- und Geschäftshäuser	8'860		248	9'108
– Gewerbe und Industrie	188'283		7'320	195'603
– Übrige	46'713		200	46'913
Total Ausleihungen 2013	1'298'336	92'125	74'109	1'464'570
Vorjahr	1'224'410	80'627	72'479	1'377'516
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	2'008	2'947	4'577	9'532
Unwiderrufliche Zusagen	18'134	–	7'014	25'148
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'014	2'014
Total Ausserbilanz 2013	20'142	2'947	13'605	36'694
Vorjahr	11'641	2'491	12'082	26'214

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

in 1000 CHF

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
3.1.2. Angaben zu gefährdeten Forderungen				
Gefährdete Forderungen 2013	18'036	7'980	10'056	9'785
Vorjahr	24'265	11'385	12'880	12'710

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen und der Finanzanlagen

in 1000 CHF	2013	2012
3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Beteiligungstitel	760	671
Davon eigene Beteiligungstitel	760	670
Edelmetalle	169	75
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	929	746
Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–
Umsatz eigene Beteiligungstitel	6'207	6'236

in 1000 CHF	2013	2012	2013	2012
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
3.2.2 Finanzanlagen				
Schuldtitel	56'105	71'582	57'184	73'433
Davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	48'517	63'477	49'407	65'006
Davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	7'588	8'105	7'777	8'427
Beteiligungstitel	2'367	2'066	2'367	2'066
Davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	58'472	73'648	59'551	75'499
Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	39'675	48'822	–	–

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

3.3 Beteiligungen

in 1000 CHF	2013	2012
Mit Kurswert	22	22
Ohne Kurswert	2'108	2'108
Total Beteiligungen	2'130	2'130
CHF 2.0 Mio. entfallen auf die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.		

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank hat keine wesentlichen Beteiligungen.

3.4 Anlagespiegel

in 1000 CHF	2013					Buchwert Ende 2013		
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen		Desinvestitionen	Abschreibungen
Beteiligungen	2'446	- 316	2'130	-	-	-	-	2'130
Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Minderheitsbeteiligungen	2'446	- 316	2'130	-	-	-	-	2'130
Liegenschaften	11'288	- 4'106	7'182	-	-	-	- 191	6'991
Bankgebäude	8'976	- 4'051	4'925	-	-	-	- 161	4'764
Andere Liegenschaften	2'312	- 55	2'257	-	-	-	- 30	2'227
Übrige Sachanlagen	18'891	- 15'154	3'737	-	180	-	- 1'974	1'943
Immaterielle Werte	6'503	- 5'208	1'295	-	-	-	- 1'295	-
Übrige Sachanlagen	12'388	- 9'946	2'442	-	180	-	- 679	1'943
Total Sachanlagen	30'179	- 19'260	10'919	-	180	-	- 2'165	8'934
Total Anlagevermögen	32'625	- 19'576	13'049	-	180	-	- 2'165	11'064
Brandversicherungswerte								
Brandversicherungswert der Liegenschaften								16'485
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen								9'554
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten								
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing								-

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	2013		2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	266	145	119	93
Ausgleichskonto	19	–	12	–
Indirekte Steuern	1'115	1'658	287	2'159
Abrechnungskonten	238	108	126	1'296
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationsanleihen	–	147	–	16
Übrige Aktiven und Passiven	4	524	9	445
Total sonstige Aktiven und Passiven	1'642	2'582	553	4'009

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	2013		2012	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	1'012	241	5'351	282
Eigene Wertschriften	28'086	5'545	10'080	8'056
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	398'547	322'837	375'395	304'320
Total verpfändete Aktiven	427'645	328'623	390'826	312'658
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	31.12.2012	31.12.2011
	in %	in %
Bafidia Pensionskasse	100	96

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2013 ein Deckungsgrad von 103.8% (bei einem technischen Zinssatz von 3.5%, der seit 31.12.2011 angewandt wird). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2013 wird im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2013 der Bafidia Pensionskasse publiziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.8 Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF	2013	2013	2013
	Durchschnitts- zinssatz in %	Fälligkeiten	Betrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2.113	2014 – 2024	321'400
Total			321'400

in 1000 CHF	fällig 2014	fällig 2015	fällig 2016	fällig 2017	fällig 2018	nach 2018	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	7'700	30'000	36'300	72'800	55'700	118'900	321'400
Total	7'700	30'000	36'300	72'800	55'700	118'900	321'400

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	2012	2013					Stand Ende 2013
	Stand Ende 2012	Zweck-konforme Verwen-dungen	Änderung der Zweck-bestimmung (Umbuchun-gen)	Wiederein-gänge, überfällige Zinsen	Neu-bildungen zulasten Erfolgs-rechnung	Auf-lösungen zugunsten Erfolgs-rechnung	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	23'266	- 2'170	-	504	751	-	22'351
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	30	-	-	-	-	-	30
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	23'296	- 2'170	-	504	751	-	22'381
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-						-
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	23'296						22'381
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	-	-	-	-	-	43'415
Davon versteuert	6'356						5'953

3.10 Gesellschaftskapital

in 1000 CHF	2013			2012		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	14'750	295'000	14'750	14'750	295'000	14'750
Total Gesellschaftskapital	14'750	295'000	14'750	14'750	295'000	14'750

Kein Kapitaleigner besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in 1000 CHF	2013	2012
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital	14'750	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	18'100
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	–	2'950
Andere Reserven	46'700	43'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	43'415
Bilanzgewinn	6'585	6'737
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	132'500	128'952
Veränderungen:		
– Ausschüttung aus gesetzlicher Reserve aus Kapitaleinlagen	–	– 2'950
– Dividende aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 2'655	–
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	6'218	6'498
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	136'063	132'500
Davon:		
Einbezahltes Aktienkapital	14'750	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	21'050
Andere Reserven	50'600	46'700
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	43'415
Bilanzgewinn	6'248	6'585

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in 1000 CHF

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	55'045							55'045
Forderungen gegenüber Banken	59'248		30'104	12'251				101'603
Forderungen gegenüber Kunden	63	87'111	31'599	9'382	35'988	8'866		173'009
Hypothekarforderungen	249	55'711	322'335	151'173	536'761	225'332		1'291'561
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	929							929
Finanzanlagen	2'377		5'239	8'147	31'009	11'700		58'472
Total Umlaufvermögen 2013	117'911	142'822	389'277	180'953	603'758	245'898	-	1'680'619
Vorjahr	122'053	154'662	298'035	186'626	646'850	202'767	-	1'610'993
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	8							8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		674'194						674'194
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	379'763		176	1'911	4'000			385'850
Kassenobligationen			56'937	24'178	62'176	3'139		146'430
Pfandbriefdarlehen			5'000	2'700	194'800	118'900		321'400
Total Fremdkapital 2013	379'771	674'194	62'113	28'789	260'976	122'039	-	1'527'882
Vorjahr	343'666	638'651	10'178	47'819	279'424	141'460	-	1'461'198

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in 1000 CHF

	2013	2012
Organkredite	15'649	12'444

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden erhalten Personalkonditionen, welche in einem Reglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

in 1000 CHF	2013		2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	22'814	32'231	51'399	18'577
Forderungen gegenüber Banken	89'352	12'251	76'599	12'508
Forderungen gegenüber Kunden	149'861	23'148	135'481	21'377
Hypothekarforderungen	1'291'561	–	1'220'658	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	929	–	746	–
Finanzanlagen	42'619	15'853	59'262	14'386
Beteiligungen	2'130	–	2'130	–
Sachanlagen	8'934	–	10'919	–
Rechnungsabgrenzungen	2'483	–	3'130	–
Sonstige Aktiven	1'632	10	548	5
Total Aktiven	1'612'315	83'493	1'560'872	66'853
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	8	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	615'903	58'291	576'630	62'021
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	314'588	71'262	286'313	67'585
Kassenobligationen	146'430	–	165'849	–
Pfandbriefdarlehen	321'400	–	302'800	–
Rechnungsabgrenzungen	6'900	–	6'722	–
Sonstige Passiven	2'567	15	4'003	6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'381	–	23'296	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	43'415	–
Gesellschaftskapital	14'750	–	14'750	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	–	21'050	–
Andere Reserven	50'600	–	46'700	–
Gewinnvortrag	30	–	87	–
Jahresgewinn	6'218	–	6'498	–
Total Passiven	1'566'232	129'576	1'498'113	129'612

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

in 1000 CHF	2013		2012	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Europa	1'690'296	99.67	1'625'591	99.87
Schweiz	1'612'315	95.07	1'560'872	95.90
Österreich	15'739	0.93	14'852	0.91
Deutschland	34'868	2.06	21'169	1.30
Übriges Europa	27'374	1.61	28'698	1.76
Übrige Kontinente	5'512	0.33	2'134	0.13
Amerika	3'513	0.21	84	0.01
Afrika	1	0.00	3	0.00
Asien	0	0.00	47	0.00
Australien/Neuseeland	1'998	0.12	2'000	0.12
Total Aktiven	1'695'808	100.00	1'627'725	100.00

3.16 Bilanz nach Währungen

umgerechnet in 1000 CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	22'814	61	32'106	64	55'045
Forderungen gegenüber Banken	16'469	27'592	52'442	5'100	101'603
Forderungen gegenüber Kunden	157'214	9'722	6'072	1	173'009
Hypothekarforderungen	1'289'111	–	2'450	–	1'291'561
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	929	–	–	–	929
Finanzanlagen	50'894	–	7'578	–	58'472
Beteiligungen	2'130	–	–	–	2'130
Sachanlagen	8'934	–	–	–	8'934
Rechnungsabgrenzungen	2'483	–	–	–	2'483
Sonstige Aktiven	414	247	893	88	1'642
Total bilanzwirksame Aktiven	1'551'392	37'622	101'541	5'253	1'695'808
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	13'608	4'842	5'070	533	24'053
Total Aktiven	1'565'000	42'464	106'611	5'786	1'719'861
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	8	–	–	–	8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	670'269	–	3'925	–	674'194
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	252'634	33'345	94'843	5'028	385'850
Kassenobligationen	146'430	–	–	–	146'430
Pfandbriefdarlehen	321'400	–	–	–	321'400
Rechnungsabgrenzungen	6'900	–	–	–	6'900
Sonstige Passiven	2'342	120	11	109	2'582
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'381	–	–	–	22'381
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	–	–	43'415
Gesellschaftskapital	14'750	–	–	–	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	–	–	–	21'050
Andere Reserven	50'600	–	–	–	50'600
Gewinnvortrag	30	–	–	–	30
Jahresgewinn	6'218	–	–	–	6'218
Total bilanzwirksame Passiven	1'558'427	33'465	98'779	5'137	1'695'808
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	9'483	8'808	5'065	534	23'890
Total Passiven	1'567'910	42'273	103'844	5'671	1'719'698
Netto-Position pro Währung	– 2'910	191	2'767	115	163

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	2013	2012
Kreditsicherungsgarantien	8'347	4'917
Gewährleistungsgarantien	1'185	597
Total	9'532	5'514

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

in 1000 CHF	Handelsinstrumente 2013			Hedging-Instrumente 2013		
	positive WBW*	negative WBW	Kontrakt- volumen	positive WBW	negative WBW	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	97	–	9'245
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Total	–	–	–	97	–	9'245
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	169	145	19'947	–	–	–
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	169	145	19'947	–	–	–
Total 2013	169	145	19'947	97	–	9'245
Vorjahr	94	82	11'068	25	11	10'565

Es sind keine Netting-Verträge abgeschlossen worden.

* WBW= Wiederbeschaffungswerte

4.3 Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	2013	2012
Treuhandanlagen bei Drittbanken	263	291
Treuhandkredite	2'842	3'117
Total Treuhandgeschäfte	3'105	3'408

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in 1000 CHF	2013	2012
Devisen- und Sortenhandel	2'342	2'417
Wertschriftenerfolg	140	57
Edelmetallhandel	122	142
Total	2'604	2'616

5.3 Personalaufwand

in 1000 CHF	2013	2012
Bankbehörden, Sitzungsgelder, Gehälter und Zulagen	7'697	7'630
<i>wovon Bankbehörde</i>	176	177
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	612	595
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	570	571
Personalnebenkosten	233	177
Total	9'112	8'973

5.4 Sachaufwand

in 1000 CHF	2013	2012
Raumaufwand	727	654
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'031	3'137
Übermittlungskosten	363	405
Drittleistungen/Verarbeitungskosten	1'614	1'794
Revisionskosten	294	325
Verwaltungs- und Organisationskosten	697	108
Übriger Geschäftsaufwand	647	852
Total	7'373	7'275

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpha RHEINTAL Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 18 bis 44) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte, Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St.Gallen, 20. Februar 2014



Standorte

Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist mit ihren sechs Geschäftsstellen im ganzen Rheintal stark verwurzelt. Wir leben die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden mit Freude und Einsatz.

- Balgach
- Berneck
- Heerbrugg
- Oberriet
- St.Margrethen
- Widnaun

Bankomaten

- Balgach: Geschäftsstelle und AVIA-Tankstelle
- Berneck: Geschäftsstelle
- Heerbrugg: Geschäftsstelle
- Oberriet: Geschäftsstelle
- St.Margrethen: Geschäftsstelle
- Widnaun: Geschäftsstelle und Imbiss Papst

Alpha RHEINTAL Bank AG

Bahnhofstrasse 2
Postfach
CH-9435 Heerbrugg
Telefon +41 71 747 95 95
Telefax +41 71 747 95 90

info@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch

Bankenclearing-Nr. 6920
SWIFT BIC-Nr. ARBHCH22
Postcheck-Nr. 30-38154-9

Impressum

Herausgeber

Auflage
Bilder
Konzept & Gestaltung
Druck

© Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg
Februar 2014
5200 Stück
Verein RHYBOOT Malatelier JUNG RHY
freicom ag, St.Gallen
galledia ag, Berneck

